

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**

Abgeordnete Hillgriet Eilers, Sylvia Bruns, Susanne Victoria Schütz und Björn Försterling (FDP)

**Welche Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich in Aurich/Emden/Norden nach dem Bürgerbegehren gegen das Zentralklinikum?**

Anfrage der Abgeordneten Hillgriet Eilers, Sylvia Bruns, Susanne Victoria Schütz und Björn Försterling (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 30.01.2018

Im vergangenen Jahr haben die Menschen aus der Stadt Emden und dem Landkreis Aurich - unterschiedlich - über die Errichtung eines Zentralklinikums in Georgsheil abgestimmt. Während die Emdener sich für den Erhalt des Hans-Susemihl-Krankenhauses ausgesprochen haben, ging die Abstimmung in Aurich zugunsten des Zentralklinikums aus. Da es unterschiedliche Voten gab, wurde das geplante Zentralklinikum als nicht realisierbares Vorhaben gewertet.

Nach dem Bürgerentscheid gegen den Bau eines Zentralklinikums in Georgsheil und für den Erhalt der bestehenden Krankenhäuser in Norden, Emden und Aurich suchen die beteiligten Häuser nun nach anderen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit. Eine Möglichkeit wäre ein Klinikverbund. Dieser der Öffentlichkeit bereits in Eckpunkten vorgestellten Vorschlag soll dabei zum einen dem Erhalt eines guten Angebots zur Gesundheitsversorgung dienen, zum anderen ist auch die Senkung der Kosten erforderlich. Die drei Krankenhäuser sind defizitär, pro Jahr liegt das Minus bei insgesamt mehr als 10 Millionen Euro.

Inzwischen ist aber auch die Errichtung eines Zentralklinikums wieder im Gespräch, was sich u. a. in einer verstärkten Pressebegleitung des Themas mit Überschriften wie „und ganz zum Schluss die Zentralklinik“ (*EZ* vom 20.01.18) oder „CDU-Politiker fordert erneut Zentralklinik“ (*Ostfriesen-Zeitung* vom 23.01.2018) zeigt.

1. Welche Bedingungen müssten erfüllt werden, um doch noch ein Zentralklinikum zu errichten?
2. Stehen die ursprünglich für das Zentralklinikum in Georgsheil geplanten Mittel noch für Emden und Aurich zur Verfügung?
3. Wenn nicht, welche Aussichten bestehen, dass erneut Mittel bewilligt werden, und wie lange würde diese Bewilligung voraussichtlich dauern?
4. Mit welchen zusätzlichen Mitteln könnte ein Klinikverbund rechnen, und wie lange würde diese Bewilligung voraussichtlich dauern?
5. Wie hoch war das Defizit der Krankenhäuser in Norden, Emden und Aurich in den Jahren von 2012 bis 2017 (bitte für jedes Jahr insgesamt und einzeln für die Häuser darstellen)?

(Verteilt am 07.02.2018)